

Lilian Grzesiak

Ach, Herbert!

Ein fast realer Briefwechsel

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2014

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über

<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95488-712-5

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Cover: Tobias Grzesiak

Konsulent: Gert J. Fode – www.fode.pro

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

8,80 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Vorwort: Nomen est Omen.....	7
Weihnachten – nur nicht zu früh anfangen.....	8
Der Muttertag.....	18
Das Klassentreffen	30
Der Umzug.....	41
Else hat Geburtstag und bekommt fast Depressionen.....	52
Herbert muss zur Kur	62
Büstenhalter und Spontanvegetation.....	71
Masterbäder und TED-Umfragen	82
Schon wieder Weihnachten – diesmal aber ganz anders!.....	92
Wie es weiter geht.....	104

In Liebe für: Tobias, Mirko und Sarah

Vielen Dank an:

Meine Schwester Gabriele und ihren Mann Peter, für die

Unterstützung bei der Erfüllung meines Traums.

Sylvia für die Hilfe beim „Immer-wieder-durchlesen“

Freunde, Verwandte und Bekannte für die wunderbaren
Steilvorlagen! Ohne Euch gäbe es diese Geschichten nicht.

Mehr über die Autorin erfahren Sie unter:

www.flensburger-autorentreff.de

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort: Nomen est Omen

Sind Sie ein Herbert? Oder haben Sie einen zu Hause? Dann wissen Sie, dass der Name Herbert sowohl Segen als auch Verpflichtung ist. Was Sie vielleicht nicht wissen – oder vergessen haben – ist, dass der Name seines Ursprungs nach (altdeutsch Heribert) „der mutige, strahlende, tapfere Krieger“ bedeutet. Leider gibt es immer weniger tapfere Krieger in Deutschland, denn laut Statistik ist der Name heute eher selten, er war aber in den 1950ern der beliebteste überhaupt. Man kann also geradezu von einer „Generation Herbert“ sprechen. Und diese hat Lilian Grzesiak auf ihre übliche, leidenschaftlich humorige Art aufs Korn genommen.

Lilian Grzesiak ist ein ungewöhnlicher Mensch. Trotz einer nicht gerade alltäglichen Lebensgeschichte ist ihr Lebensstil fulminant und ihr Umgangskreis ein froher, alltagsverachtender Haufen. Trotzdem, oder genau deswegen, vermag Lilian Grzesiak dem „ganz normalen Wahnsinn“ des Alltags immer wieder wunderbare Seiten abzugewinnen. Ihr Sinn für Humor macht selbst den tristesten Herbstmontag zu einem Erlebnis.

In diesen Geschichten redefiniert Lilian Grzesiak den Namen und Begriff „Herbert“... der im Buch übrigens gar nicht selbst auftritt. Das muss Herbert sich dann wohl gefallen lassen. Man darf sich auf die Fortsetzung freuen.

Gert J. Fode

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Weihnachten – nur nicht zu früh anfangen

18. August

Meine liebe Anne,
gestern habe ich bei Aldi den ersten Spekulatius gesehen. Ist das nicht schrecklich? Weihnachten ist doch noch so weit. Also ehrlich – Spekulatius im August – das passt doch nicht. Wer kauft denn so etwas? Ich nicht – außer einer Probepackung natürlich. Ich will doch mal sehen, wie der dieses Jahr schmeckt

Bei der Gelegenheit habe ich auch gleich noch Domino-
steine mitgenommen. Sind ja richtig frisch jetzt.

Aber den Weihnachtswahnsinn mitmachen? Ich?? Im August? Niemals!

Deine Else

PS: Für Herbert hab ich noch Zimtsterne mitgebracht.
Die mag er ja so gerne. Was soll ich ihm bloß schenken?

30. August

Liebe Else,
schenk ihm doch eine Modelleisenbahn. Männer sind doch so verspielt. Und außerdem hast Du ja so Recht! Alles liegt noch am Strand und in den Geschäften beginnt die Weihnachtszeit. Bei mir aber nicht. Ich liege auf dem Balkon im Schatten und lese. Dazu eine kalte Apfelschorle und ein paar Geleesterne – das ist so richtig schön.

Übrigens, bei Plus sind die Dominosteine auch sehr
lecker.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Einen schönen Altweibersommer und einen lieben
Gruß an Herbert.

Deine Anne

14. September

Meine liebe Anne,

eine Modelleisenbahn hat Herbert schon. Nein, ich
suche diesmal etwas Gediegenes für ihn. So etwas für
einen Mann im besten Alter.

Ich bin übrigens froh, dass Du jedenfalls normal bist
und den Weihnachtswahnsinn auch nicht mitmachst. Ich
hab übrigens gar keine Zeit dafür. Jetzt im Herbst muss
ich ja alles einkochen und Marmelade machen. Meine
eingelegten Kürbisse sind auch ein tolles Weihnachtsges-
chenk. Stell Dir vor, meine Schwägerin wollte schon
wissen, ob wir meine Schwiegermutter am Heiligen
Abend einladen. Wie kann sie soweit planen, jetzt – im
September? Das ist doch nicht normal. Und außerdem
wollten Herbert und ich dieses Jahr zu meiner Tochter
und deren Familie nach Hamburg, das ist schon seit Mai
beschlossene Sache. Und für Oma ist die Fahrt viel zu
anstrengend. Nee, meine Planung steht schon lange fest,
da muss sich meine liebe Schwägerin eben selbst um
ihre Mutter kümmern.

Und außerdem weigere ich mich auch weiterhin, diesen
Weihnachtswahnsinn jetzt schon mitzumachen.

Liebe Grüße, auch von Herbert.

Deine Else

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

3. Oktober

Liebe Else,

heute am Feiertag hab ich richtig mal Zeit, Dir zu schreiben.

Also etwas Gediegenes für Herbert.. Da fällt uns sicher mit der Zeit noch etwas ein und ich mag mich jetzt eigentlich noch gar nicht mit Weihnachten beschäftigen. Es gibt doch noch soviel anderes zu tun.

Stell Dir einmal vor, wir wollen die Weihnachtsfeier von meiner Firma im Bellevue feiern, und die sind schon ausgebucht. Jetzt – Anfang Oktober! Es ist gar nicht so leicht, da noch etwas zu finden. Ich weiß nicht, was die anderen alle haben – so früh schon die Weihnachtsfeier buchen und wir kriegen keinen Platz mehr.

Was hältst Du von einer schönen Seidenkrawatte oder einem Lederschlips für Herbert?

Alles Liebe,

Deine Anne

8. Oktober

Meine liebe Anne,

Krawatte? Lederschlips? Also wirklich meine Liebe, Krawatten hat Herbert genug und Lederschlipse sind völlig out, hat meine Enkelin gesagt. Nee, es muss schon was Gediegenes sein.

Vielleicht frag ich mal meine Schwester, die hat übrigens heute Geburtstag. Ja, ja – wir werden alle älter.

Ich habe den Feiertag am 3. Oktober ordentlich genutzt.

Herbert musste zum Boden und den ganzen Weih-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

nachtsschmuck runterholen. Er hat natürlich gemeckert, aber wenn hier alles schön ist, freut er sich ja auch. Jahrzehntlang hab ich das übrigens am Buß- und Betttag geregelt – aber den haben sie uns ja nun weggenommen. Also musste ich es jetzt machen. Ich will ja schließlich nicht in den üblichen Weihnachtsstress verfallen. Anfang November wollen Herbert und ich nach Kiel zum Einkaufen, wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Was schenke ich ihm nur? Ich bräuchte eigentlich ein neues Waffeleisen, ob ich ihm so eins schenke?

Alles Liebe,
Deine Else

2. November

Liebe Else,
Hast Du schon ein Geschenk für Herbert gefunden? Ein Waffeleisen ist irgendwie sehr unromantisch. Und gediegen ist es auch nicht. Oder haben die Waffeln eine andere Form, mit Eurozeichen oder so? Wie wäre es sonst mit einem Foto von Dir? Wart Ihr schon in Kiel? Unsere Weihnachtsfeier feiern wir nun beim Griechen, da war noch Platz.
Ganz liebe Grüße,
Deine Anne

16. November

Meine liebe Anne,

Ein Foto von mir? Ich glaube, Herbert langt es, wenn er mich live sieht. Was soll er mit einem Bild? Und ich müsste da ja auch drauf gucken – wo ich doch wieder zugenommen habe. Nein, wirklich! Du hattest schon mal bessere Ideen meine Liebe.

In Kiel war es schrecklich voll und laut. Und überall schon das Weihnachtsgedudel. Ich hatte richtig Kopfweh davon. Und nun halt Dich fest. In Kiel gibt es einen „Männergarten“ – das ist so eine Art Kindergarten für Männer. Erst dachte ich ja, das wäre eine gute Idee, Herbert dort abzugeben. Du weißt ja, wie er ist. Er mag nicht in die Läden gehen, sagt zu allem Ja und Amen und ist froh, wenn alles vorbei ist. Also hab ich ihn dort abgeliefert. Erst hat er etwas gemurrt, aber darauf konnte ich keine Rücksicht nehmen. Wat mut das mut! Und die 10 Euro Parkgebühr sind gut angelegt.

Ich bin dann alleine los. Erst war es ganz gemütlich. Ich hab mir einen Glühwein mit Schuss gegönnt und dann hab ich Kiel generalstabsmäßig leergekauft. Diese Schlepperei. Da musste ich mir erst einmal einen Kleinen genehmigen. Es ist ja fürchterlich, dass die Menschen sich so an den Glühweinständen drängeln. Haben die kein Zuhause? Na ja, ich war ja mit den Einkäufen bewaffnet und konnte mich ganz gut durchdrängeln. Aber diese Drängelei von den anderen ist wirklich sehr nervig.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nach drei Stunden war Herberts Parkzeit abgelaufen und ich musste ihn abholen. Vorher habe ich noch einen Kakao mit Amaretto getrunken, nach dem ganzen Stress! Völlig fertig kam ich im Männergarten an. Und nun stell Dir mal folgendes vor: Herbert hat sich prächtig amüsiert. Er hatte Mittag gegessen, Karten gespielt und die Zeit sehr genossen. Das eine oder andere Bier hatte er auch getrunken, aber ich sage Dir, das musste er selbst bezahlen. Wo kommen wir denn hin – ich hab den Stress und er vergnügt sich! Wir haben dann noch einen Glühwein getrunken. Ja, fahren konnten wir dann beide nicht mehr. Ich hab dann bei meiner Nachbarin angerufen, ob die beiden uns in Kiel abholen können. Ich hab was von Unpässlichkeit bei uns beiden und von „wohl was Falsches gegessen“ gemurmelt. Und mit all dem Gepäck wollten wir nicht mit dem Zug fahren. Da wäre ja auch unser Auto stehen geblieben. Gewartet haben wir dann am Glühweinstand. Mensch – was können die Leute bloß Trinken. Wovon bezahlen die das nur?

Ich glaube übrigens, meine Nachbarn haben uns das mit dem falschen Essen nicht geglaubt, sie grinsen jetzt immer so blöd. Aber froh bin ich, dass sie uns abgeholt haben. Und nächstes Mal muss Herbert wieder mit, das ganze Glühwein trinken ist doch viel zu teuer.

Leicht erschöpfte Grüße und fast pleite grüßt Dich,
Deine Else

PS: Ich hab eine tolle Idee für Herbert. Erzähle ich beim nächsten Mal.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

2. Dezember

Liebe Else,
pleite bin ich auch. Und dann noch dieser furchtbare Stress. All die Geschenke, das Plätzchen backen und die Planung. Und abends gehe ich immer mit den Kolleginnen auf die Punschmeile in der Fußgängerzone. Der Punsch von Brasch ist einfach unschlagbar.
Was hast Du für eine Idee für Herbert? Ich bin gespannt?
Ganz liebe Grüße,
Deine Anne

12. Dezember

Meine liebe Anne,
jetzt erzähle ich es Dir. Ich hatte eine Superidee für Herberts Geschenk. Er kriegt ein Horoskop. Da kann er gleich noch etwas lernen. Morgen kann ich es abholen. Ich bin ja mal gespannt.
Diesmal hab ich nicht so viel gebacken, nur Vanillekipferl, Zimtsterne, Butterplätzchen, Spekulatius und Stollen. Den Rest habe ich doch schon im Oktober bei Aldi geholt.
Und gleich muss ich noch einmal los, mir fehlen noch Printen und Dominosteine.
Wie immer seit September im Weihnachtsstress!
Liebe Grüße,
Deine Else

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

15. Dezember

Liebe Else,

ein Horoskop für Herbert? Du hast Recht, das ist wirklich gediegen. Was steht denn da drin?

Wann fahrt Ihr zu Deiner Tochter? Habt Ihr trotzdem einen Tannenbaum? Und bitte, gebe Herbert niemals wieder im Männergarten ab, das ist viel zu gefährlich.

Alles Liebe, Deine Anne

18. Dezember

Meine liebe Anne,

es ist alles so schrecklich. Bei Aldi waren die ganzen Süßigkeiten ausverkauft, nur weil gewisse Leute sich schon im Spätsommer damit eindecken müssen. Ich bin vielleicht sauer. Unsere Vorräte haben Herbert und ich im Laufe der Zeit schon aufgegessen. Und nun? Wenn ich bis zum 2. Januar warte gibt es sicherlich schon Osterhasen. Aber was mache ich jetzt?

Aber die größte Enttäuschung war das Horoskop! Ich wollte doch, dass Herbert etwas feuriger wird. Er ist doch Krebs mit Aszendent Jungfrau und Mond im Fisch. Diese Menschen sind nun mal ein bisschen langweilig. Und in seinem Horoskop stand nun, dass das gut für ihn ist.

Er soll häuslich, ruhig und gemütlich bleiben. Mensch, wenn ich jetzt keinen feurigen Mann aus ihm mache, dann krieg ich nie einen.

Ich habe dann noch ein neues Horoskop angefordert, diesmal hab ich einfach so getan, als ob Herbert Löwe

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

mit Aszendent Widder und Mond im Schützen wäre. Wenn da nichts Feuriges rauskommt, weiß ich wirklich nicht weiter. Das ist zwar schrecklich teuer, aber wenn dabei ein feuriger Herbert rauskommt, soll es mir das Geld wert sein. Ich hab ja noch die Schmuckkasse im Zuckerpott. Da tue ich immer Geld rein, wenn ich in Herberts Taschen welches finde. Da kommt gut was zusammen.

Wir fahren erst am 24. zu meiner Tochter und natürlich haben wir einen Baum. Meine liebe Schwiegermutter freut sich immer so darüber, und die habe ich natürlich über die Feiertage eingeladen.

Liebe Grüße,
Deine Else

20. Dezember

Liebe Else,
schnell ein paar Zeilen. Ich bin fertig – mit allen Vorbereitungen, mit meinem Bankkonto und mit den Nerven. Wie ist das Horoskop? Obwohl – Herbert in feurig kann ich mir kaum vorstellen. Aber Du musst ja wissen, was Du willst.

Ich freue mich auf Januar, wenn der Stress vorbei ist und wir wieder in Ruhe schnacken können. Alles Gute und Liebe zu Weihnachten und für das neue Jahr. Hast Du gute Vorsätze?

Alles Liebe,
Deine Anne

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

22. Dezember

Meine Liebe Anne,

jetzt kommt es: Laut Horoskop ist Herbert nun ungestüm, wild, eigenwillig und feurig. Ob das hilft? Ich würde mich ja so freuen.

Auch Dir alles Liebe und Gute für die Festtage.

Gute Vorsätze hab ich eigentlich nicht. Nur einen:

Diesen Weihnachtsstress mache ich im nächsten Jahr bestimmt nicht mit, da fange ich früher an!

Alles Liebe und Gute,

Deine Else

Der Muttertag

(Wenn sie mir nicht das ganze Jahr über zu Füßen liegen, können sie es auch ganz bleiben lassen!)

28. April

Meine liebe Else,

toll, dass wir uns jetzt per Email schreiben können, das geht ja viel schneller. Die moderne Technik ist wirklich nicht zu verachten.

Nun ist Ostern ja vorbei. Ich habe gerade in meinem Kalender geblättert, als Nächstes gibt es den Vatertag und dann den Muttertag. Freust Du Dich schon? Du hast ja Kinder, das wird sicherlich sehr schön.

Was macht Herbert am Vatertag und was machst Du am Muttertag?

Und – was wünschst Du Dir?

Alles Liebe,

Deine Anne

Gleicher Tag, liebe Anne – Du hast den ersten Mai vergessen bei Deiner Feiertagsberechnung. Obwohl – Du hast ja Recht, der fällt auf einen Sonntag. Ob die Leute noch immer auf dem Marktplatz für die Arbeit demonstrieren? Früher bin ich immer hin mit Herbert und vorher waren wir zum Tanz in den Mai. Das war schön. Aber Herbert tanzt nicht mehr und zur Strafe gehe ich nicht mehr demonstrieren. Kein Tanz, keine Demo, so einfach ist das!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Wenn er wüsste, dass ich zum Tanzen auch keine Lust mehr habe! Das würde ein Theater geben. Aber Herbert mit schlechtem Gewissen ist irgendwie einfacher zu handhaben. Also verrate mich nicht.

Was ich mir wünsche? Dass meine Kinder diesmal nicht kommen. Das verstehst Du sicher.

Liebe Grüße,

Deine Else

29. April

Meine liebe Else,

also wirklich, Du hast Dich vertippt. Du hast tatsächlich geschrieben, Du würdest Dir wünschen, dass Deine Kinder nicht kommen. Ich habe über Deinen Tippfehler sehr schmunzeln müssen. Du – als dreifache Mutter.

Wenn ich das meiner Kollegin erzähle – die lacht sich auch kaputt.

Also – was wünschst Du Dir? Und was kriegt Herbert zum Vatertag?

Alles Liebe,

Deine Anne

30. April

Liebe Anne,

gestern mochte ich nicht mehr antworten, so sauer war ich. Natürlich habe ich mich nicht vertippt. Ich bin doch nicht senil. Jetzt, wo ich endlich einen Computerkurs für Senioren gemacht habe. Das war übrigens klasse, nun muss ich meine Enkel nicht immer fragen. Und Herbert

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

hat sowieso keine Ahnung, der hat mir ja nicht mal Liebesbriefe geschrieben, früher. Lieber hat er Steine an mein Fenster geworfen, damit ich rauskomme. Mensch, wenn das damals meine Mutter gemerkt hätte.

Aber ich vertüddel mich gerade.

Ich wollte Dir ja schreiben, warum ich sauer bin.

Wie sieht der Muttertag denn aus, wenn die Kinder kommen? Hast Du Dir das jemals vorgestellt? Bestimmt nicht. Also sage ich es Dir:

Zwei Söhne und eine Tochter. Sohn Nummer 1 mit Ehefrau und 2 Kindern in der Pubertät. Sohn Nummer 2 mit Freundin, da kann ich mir nie die Namen merken. Ich vergesse auch immer, ob das noch dieselbe ist wie beim letzten Mal. Das kann manchmal richtig peinlich sein. Wenn ich Pech habe, hat die Freundin auch noch ein Kind, das natürlich auch mitkommt. Dieses Kind ist dann sehr klein, weil die Freundinnen von meinem Sohn ja immer so jung sind. Und sie denken dann immer, sie tun mir einen Gefallen, wenn sie mir das Kleine auf den Arm geben. Da stehe ich dann in meiner guten Bluse und das Kind kotzt mir auf den Kragen.

Meine Tochter kommt aus Kiel mit Mann und drei Kindern. Na ja, und meine alte Mutter holen wir natürlich auch aus dem Seniorenstift. Sie kann sich die Freundinnen von meinem Sohn auch nicht merken. Da sie schwerhörig ist, spricht sie sehr laut und fragt manchmal auch peinliche Sachen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Mit Herbert und mir sind das 14 bis 15 Personen.

Sie kommen wie die Heuschrecken kurz vorm Mittagessen. Die Kinder bringen alle den gleichen Blumenstrauß mit roten Herzen, den gab es bei Blume 2000 im Muttertags-Sonderangebot. Und da ich nicht drei exakt gleiche Vasen habe, muss ich aufpassen, welche ich nehme. Die Gören sind auch als Erwachsene ziemlich eifersüchtig aufeinander.

Die Enkelkinder bringen auch etwas mit. Die beiden großen, Julia und Kevin, schenken mir sicher wieder Gutscheine. Früher haben sie die selbst gemalt und heute drucken sie sie mit dem Computer aus. Die Gutscheine sind fürs Abwaschen, Fensterputzen und Rasen mähen.

Zum Glück habe ich eine Geschirrspülmaschine, eine Zugefrau fürs Fensterputzen und Herbert zum Rasen mähen. Bis jetzt wurden die Gutscheine nämlich nie eingelöst.

Die Enkelkinder aus Kiel haben verwelkte Blumen gepflückt. Also, die waren sicher nicht verwelkt, als sie gepflückt wurden, aber wenn sie endlich hier ankommen, sind sie es.

Und dann Merci-Schokolade. Ich hasse das Zeug. Warum kritteln Herbert und meine Tochter immer an meinem Gewicht herum und schenken mir dann Schokolade?

Ach, ich mag diesen Muttertag nicht – ich hoffe, Du verstehst das.

Liebe Grüße,
Deine Else

1. Mai

Meine liebe Else,
das hab ich ja alles nicht gewusst. Mir ist allerdings aufgefallen, dass Du auch von Herbert Merci kriegst. Du bist doch gar nicht seine Mutter!
Trotzdem, ich finde Dich ziemlich hart. Eine Familie zu haben ist doch wirklich wunderbar. Mir ist das nach meiner Scheidung damals ja nicht mehr vergönnt gewesen.

Weißt Du, ich stelle es mir immer so romantisch vor: Frühstück im Bett, die ganze Familie liegt einem zu Füßen, schön Essen gehen und sich feiern lassen. Wunderbar.
Gib es doch zu, Du magst es auch – sei ehrlich, Else.
Liebe Grüße,
Deine Anne

2. Mai

Liebe Anne,
ich glaube, Du verstehst mich nicht. Du bist doch sonst nicht so schwer von Begriff. Also, ich erkläre es Dir jetzt noch einmal:

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!